

Referent: Armin Bingemer, DK5FH, Elbestr. 17, 6457 Maintal 1, Tel. (0 61 81) 49 15 59; Vertreter und ATV: Heinz Venhaus, DC6MR, Schöbbestr. 2, 4600 Dortmund 30, Tel. (02 31) 48 07 30; TV-Amateur: Diethelm E. Wunderlich, DB1QZ, Im Springfield 56, 4250 Bottrop, Tel. (0 20 41) 68 63 41; RTTY: Gerd R. Sapper, DJ4KW, Gumbinner Str. 5a, 2120 Lüneburg; HELL: Helmut Liebig, DL10Y, Kiesendahlstr. 4, 4134 Rheinberg 3, Tel. (0 28 44) 3 02; FAX: Hans-Jürgen Schalk, DJ8BT, Hammarskjöldring 174, 6000 Frankfurt 50; SSTV: Martin Nahrung, DF8FE, Hebbelstr. 5, 7153 Weissach i.T., Tel. (0 71 91) 5 70 15; AGU C: Erich H. Franke, DK6II, Lenastr. 20, 7535 Königsbach-Stein 2, Tel. (0 72 32) 51 60; Betrieb (Diplome und RTTY-Konteste): Heinz Mostl, DD0ZL, Postfach 11 23, 6473 Gedern 1, Tel. (0 60 45) 27 24; DX: Horst Ballenberger, DL8NBM, Nordring 169, 8550 Nürnberg 10, Tel. (09 11) 51 53 37; Packet Radio: Jürgen Sturhahn, DL8LE, Obergasse 42, 6374 Steinbach; Clubstationen: DF0BUS, DL0FAX (verantwortlich: DJ8BT), DL0ATV (DK5FH), Sonder-DOK für alle Clubstationen: BUS; Redaktionelle Beiträge für BUS bitte an: Klaus K. Zielski, DF7FB, Postfach 1147, 6455 Erlensee.

Hell-FAX

Der Erfinder, Firmengründer und jetzige Ehrenvorsitzende des Aufsichtsrats der Fa. Hell, Dr.-Ing. Rudolf Hell, feierte im Dezember seinen 85. Geburtstag. Was anfänglich in einer kleinen Firma in Berlin begann und nach dem Krieg in einer Baracke fortgesetzt wurde, entwickelte sich zu einem weltweit führenden Unternehmen der Reproduktions- und Lichtsatztechnik.

Der nach Dr. Hell benannte Hell-Schreiber ist nicht nur in Fachkreisen ein Begriff. Dieser lief z. B. auch während der Mondlandung im Kontrollzentrum. Auf dem Gebiet der Wetterkarten- und Telebildgeräte besitzt die Fa. Hell eine Vielzahl von Patenten.

Die Betriebsart „Hellschreiben“ findet bei Funkamateuren noch immer Anklang. Die meisten der aktiven FAXer in DL arbeiten mit Hell-Geräten. Die bekannteste der Maschinen ist wohl der KF-108, welcher bei in- und ausländischen Amateuren weit verbreitet ist.

Viele Funkamateure machen Betrieb mit dem HF-146, dem Hellfax-Transceiver, welcher bei vielen Veranstaltungen zum Standardgerät geworden ist. Bei einigen wenigen Amateuren findet auch der Lasertelegraf TM-4006 Verwendung, welcher z. B. mit einer METEOSAT-Anlage von UKW-Technik betrieben wird.

Die Fa. Hell fertigt nur noch in geringem Umfang Wetterkarten- und Telebildgeräte. Es sind dies der Telegraf TM-4006, die Telebildsender TS-1085 und TS-1086 sowie der Fernbildschreiber FB-1028 Y (der Vorgänger FB-128 ist auch in Amateurgebrauch).

Wie Dr. Wellendorf von der Geschäftsführung auf einer Betriebsversammlung am 11.12.86 bekanntgab, wird dieser Produktionszweig im laufenden Geschäftsjahr aufgegeben.

Jörg Schlemminger, DB4LM

Technik der Fernkopierer

Fernkopierer sind heute kaum noch entbehrlich. Viele Bundes- und Landesbehörden, Industrie und Handel sowie Banken und Versicherungen sind mit mehreren Fernkopierern ausgerüstet. Es gibt kaum noch ein Büro ohne FAX-Gerät.

Betrachtet man aufmerksam einen Briefkopf o. g. Nutzer, findet man fast immer einen Hinweis auf einen Fernkopiereranschluß. Von den 113 Vertriebsbüros (also Verkaufslager, technische Büros usw.) der Firma Siemens z. B. sind schon 55 mit einem FAX-Anschluß ausgerüstet. Das entspricht einem Anteil von 48 %.

Entstand noch Anfang der achtziger Jahre der Eindruck, die Technik der Fernkopierer stagniere, so lassen die steigenden Anschlußzahlen vermuten, daß der Boom erst begonnen hat. Denkbar wäre, daß die Anschlußdichte der Fernkopierer die des Telex erreicht oder aber übersteigt.

Viele Anbieter haben die Fernkopierer mit in das Konzept des papierlosen Büros einbezogen, also eine Anbindung an den PC vollzogen. Ein Vorteil der Fernkopierer ist zweifelsfrei, daß kein spezielles Netz wie beim Telex erforderlich ist, sondern der fast weltweite Selbstwählferndienst genutzt werden kann.

Auch gibt es schon Fernkopierer, welche die Verbindung (auch zu einer zuvor festgelegten Zeit) selbständig herstellen.

Der Fernkopierer-Markt scheint, wie in anderen Bereichen der Elektronik, fest in japanischer Hand. Einige Anbieter melden Verkaufszahlen von 500.000 Einheiten im Jahr. Rein deutsche Anbieter sind kaum noch auf dem Markt.

Einer der Pioniere auf diesem Gebiet, die Dr.-Ing. Rudolf Hell GmbH, welche die ersten zuverlässigen und technisch hochwertigen Geräte herstellte, hat sich von diesem Bereich getrennt und fertigt nicht mehr. SEL baut noch hochwertige Fernkopierer und Systeme, kann aber durch die Verflechtung mit ITT auch nicht mehr als rein deutsches Unternehmen auf dem Fernkopierer-Markt verstanden werden.

Die Deutsche Bundespost gibt zu diesem Themenkomplex zwei Informationsschriften ab: „Fernkopierer AF 31. Die dritte Generation“ und „Die Post informiert: Telefax - Fernkopieren per Telefon“. Letztgenannte Schrift enthält eine Aufstellung von 44 Ländern, in welche Fernkopieren nach CCITT Gr. 2 oder Gr. 3 möglich ist. Hierbei zählt die USA als nur ein Land mit seinen Millionen Anschlüssen in über 50 Bundesstaaten.

Jörg Schlemminger, DB4LM